

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 17. August 2004
Ort: Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32B
Moderation: Susanne Torka, Moabiter Ratschlag
Susanne Sander, Quartiersmanagement Moabit West
Protokoll: Jürgen Schwenzel
Teilnehmer: ca. 40 Personen

Susanne Torka begrüßt die Anwesenden, stellt MitarbeiterInnen des Bezirksamts und der Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung / Jugendhilfeausschuss vor und erläutert den geplanten Ablauf des Plenums.

1 Möglichkeiten der Finanzierung von Projekten für Kinder und Jugendliche in Moabit West.

Als Einführung wird ein **Videofilm** von Jugendlichen der Spielplatzbetreuung von MoaMeet (Olle Burg e.V.) gezeigt.

Simone Seipold, Olle Burg e.V. und **Beatrice Stricker**, Diakoniegemeinschaft Bethania, Träger von KIBIZ und Huttenkids, ergänzen zum Film: Das Video stellt Schokoladenseiten der Arbeit dar, auftretende Probleme filmten die Jugendlichen nicht. Die reale Arbeit ist deutlich schwieriger als die Darstellung im Video zeigt. Jedoch beweisen die drei Spielplatzprojekte, dass die Arbeit mit den Kindern erfolgreich ist. Das Verhalten der Kinder hat sich im Laufe der Projektzeit positiv verändert. Die Nachhaltigkeit der Arbeit ist ein wesentlicher Faktor, die Projekte haben im Leben der Kinder einen hohen Stellenwert. Störungen im Alltag, z.B. durch Erkrankung von BetreuerInnen oder urlaubsbedingter Schließungszeit, stellen für die Kinder und Jugendlichen ein erhebliches Problem dar. In der Vergangenheit führte dies z.B. zu Wutausbrüchen und auch Zerstörungen in den jeweiligen Einrichtungen.

Das Quartiersmanagement hat die Spielplatzprojekte im Gebiet von Beginn ihrer Entstehung begleitet, erläutert **Helmut Rösener**, QM Moabit West. Entstanden sind alle drei Projekte aus dem Stadtteil heraus. Die Quartiersfonds-Jury hatte sich erstmalig für die Förderung der Projekte aus dem Quartiersfonds entschieden. Da sich die Projekte bewährt haben, übernahm das QM-Team eine Verantwortung für eine weitere Förderung der Projekte mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt. Das Quartiersmanagement ist jedoch gehalten, dass Projekte keine Regelförderung über QM-Mittel erhalten, die maximale Förderzeit ist deshalb auf drei Jahre begrenzt. Deshalb können die Spielplatzprojekte aus dem Programm der Sozialen Stadt nur bis einschließlich 2005 unterstützt werden. Zur weiteren Sicherung dieser und anderer Projekte wurde vom QM ein Projekt gefördert, durch das u.a. Unternehmenskooperationen für KIBIZ, Huttenkids und MoaMeet eingerichtet werden konnten. Vom Bezirksamt wurden die drei Projekte als neue Projekte von vornherein von bezirklicher Förderung ausgeschlossen. Für die Fortführung der Projekte ist es aber nötig, dass für sie neue Fördermittel erschlossen werden und die Träger hierzu auch Förderanträge an den Bezirk stellen können.

Bezirksstadtrat Dr. Jens-Peter Heuer stellt die Fördermöglichkeiten für freie Träger der Jugendarbeit dar. In der Jugendplanung innerhalb des Bezirks werden verschiedene Regionen unterschieden. Dabei wird als Region Moabit West der Teil von Moabit westlich der Stromstraße bezeichnet, im Unterschied zur Abgrenzung des Quartiersmanagementgebietes Moabit West.

Die Finanzierung von Projekten freier Träger steht auf drei Säulen:

- **Finanzierung offener Jugendarbeit nach § 11 KJHG** (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Die bezirklichen Mittel für offene Jugendarbeit nach §11 KJHG betragen seit 2001 bis einschließlich 2005 jährlich konstant 2,179 Mio. €. Es handelt sich dabei um Zuwendungen. In der Region Moabit West werden daraus sieben Projekte mit 270.000 € gefördert. Die Entscheidung zur Vergabe der Fördermittel fällt der Jugendhilfeausschuss (JHA) auf Basis eines Vorschlages des Amts.

Bei der Entscheidung werden Förderquoten für die verschiedenen Regionen des Bezirks beachtet, die auf der Zahl der Kinder (Altersgrenze 6-27 Jahre) sowie Sozialindikatoren (Anteil ausländischer Kinder, Anteil Sozialhilfeempfänger bzw. Anteil Alleinerziehender) für die Gebiete beruhen. Hieraus resultieren Verschiebungen zwischen den Regionen. Bei konstant gebliebener bezirklicher Gesamtsumme wuchsen die Fördermittel für Moabit von 360.000 € auf aktuell 440.000 €. Der Nennbetrag laut der Förderformel beträgt für Moabit 480.000 €. Die Mittelverlagerung geht zu Lasten der Region Mitte. Der aktuelle Haushalt basiert auf dem im November 2003 beschlossenen Doppelhaushalt für die Jahre 2004 und 2005. Mitte ist der einzige Bezirk Berlins, in dem mit Trägern auf der Basis des Doppelhaushalts Verträge über zwei Jahre geschlossen wurden, um eine etwas bessere Planungssicherheit für die Träger zu schaffen, wenngleich die Verträge immer Vorbehaltsklauseln beinhalten. Aufgrund von Haushaltsrundschriften im Land Berlin hatte der Bezirk die Finanzierung von neuen Projekten für 2004/2005 ausgeschlossen, jedoch konnten bestehende Projekte an einen anderen Ort verlagert werden.

Die Höhe der bezirklichen Förderung ergibt sich aus Zuweisung des Landes an den Bezirk, die noch durch Umschichtungen im Bezirkshaushalt (z.B. zu Lasten der Mittel für bauliche Unterhaltung) aufgestockt wurden. Jedoch stehen ab 2006 Veränderungen an: Die vom Land für die Bezirke hierfür zur Verfügung stehenden Mittel gehen in die Budgetierung. Dabei werden die Zuwendungen den damit geleisteten Angebotsstunden entgegengestellt. Für jeweils 1000 € Förderung werden nach einer ersten Erhebung geleistet:

| | |
|------------------------------|--------------------|
| Durchschnittswert in Berlin: | 43 Angebotsstunden |
| Steglitz / Zehlendorf | 80 Angebotsstunden |
| Mitte | 31 Angebotsstunden |
| Friedrichshain/Kreuzberg | 37 Angebotsstunden |
| Neukölln | 42 Angebotsstunden |

Die geleisteten Angebotsstunden sind eine Grundlage der künftigen Zuweisung des Landes an die Bezirke. Mitte liegt damit nicht nur gegenüber dem Berliner Mittel sondern auch im Vergleich zu Bezirken mit vergleichbaren sozialen Problemlagen weit zurück. Der Grund hierfür ist unklar. Stadtrat Dr. Heuer hat die betroffenen Träger zu einem Gespräch über die Budgetierung am 27.08. eingeladen.

Auf Vorschlag werden auch die bisher nicht geförderten Träger zur Teilnahme an dieser Runde von Stadtrat Dr. Heuer eingeladen. Er vermutet, dass sich dabei herausstellen könnte, dass zwischen einzelnen Trägern ähnliche Unterschiede wie im bezirklichen Vergleich bestehen könnten. Auf Nachfrage warum bisher keine Budgetierung erfolgte, berichtet Dr. Heuer, dass bis 2002 eine kameralistische Haushaltsrechnung¹ erfolgte, seit 2002 wurden die Mittel aus Transferhaushaltmitteln gefördert, diese sind nicht Gegenstand einer Budgetierung.

Auch für 2006/2007 will der Bezirk wieder einen Doppelhaushalt beschließen. Politisches Ziel sei es bei allen angesprochenen Problemen, die Fördermittel für Kinder- und Jugendprojekte weiter konstant zu halten. Das Bezirksamt wird im Frühjahr 2005 die Grundsätze für den Vorschlag des Bezirksamts an den JHA erarbeiten. Das Bezirksamt wird dem Jugendhilfeausschuss zu diesem Haushalt nicht mehr empfehlen, neue Projekte von der Finanzierung auszuschließen. Susanne Fünfstück, JHA (PDS) spricht sich ebenfalls dafür aus, weist aber auf die Konsequenzen bei konstantem Gesamtvolumen hin. Der Jugendhilfeausschuss wird

¹ Gegenüberstellung der tatsächlichen Ein- und Ausgaben zu den erwarteten Ein- und Ausgaben

die Anträge an Hand eines Kriterienkatalogs abwägen. Herr Rösener plädiert dafür, bei den Entscheidungskriterien die jüngeren Altersgruppen besonders zu berücksichtigen.

- **Finanzierung aufsuchender Jugendsozialarbeit nach § 13(1) KJHG**

Aus den Mitteln für Jugendsozialarbeit erhalten drei Projekte eine Förderung von zusammen jährlich 322.000 €. Die Vergabe dieser Mittel wird entsprechend der gesetzlichen Grundlage über Leistungsverträge (Zeitraum 1 Jahr) geregelt. Die Verträge unterliegen nicht einem Beschluss durch den JHA. Dieser hat jedoch Kenntnis von den Verträgen.

- **Finanzierungsmittel außerhalb bezirklicher Förderung**

Zu den Mitteln außerhalb bezirklicher Förderung gehören

- **Fördermittel des Quartiersmanagements (Bundesprogramm Soziale Stadt)**

Die Mittel des Quartiersmanagements standen bisher nicht im besonderen Interesse des Bezirksamts. Dies ändert sich, da für den Bezirk Mitte die Zuständigkeit für das Quartiersmanagement vom Land in bezirkliche Kompetenz übergeben wurde. Innerhalb des Bezirksamts werden daher ein Zielfindungsprozess, eine Evaluation von Projekten des QM und ein Bewertungsansatz für das QM erfolgen. Ein Handlungsvorschlag für soziale Angebote und Infrastruktur liegt dem Bezirksamt vor. Bei den Fördermitteln des Programms Soziale Stadt findet eine Verlagerung von baulichen Projekten zu Projekten zur Förderung der Chancengleichheit statt.

- **LOS-Mittel**

Die LOS-Mittel sind im Stadtteilplenum bekannt, zur Verfügung stehen pro Förderperiode 100.000 € einschließlich 20.000 € für Regieleistungen, z.B. für die Qualifizierungen. Das Bezirksamt wird sich im September mit einer Vorlage des Begleitausschusses befassen. Renate Knöpfel, Mitglied des LOS-Begleitausschusses, äußert sich bestürzt zu dem ihrer Ansicht nach sehr späten Termin, an dem sich das Bezirksamt damit befasst. Das BA hat keinen früheren Termin hierfür finden können.

- **social sponsoring**

Hierzu gehören z.B. Unternehmenskooperationen wie zwischen der Diakoniegemeinschaft Bethania und Siemens (s. Beitrag H. Rösener).

Weitere Fragestellungen:

Simone Seipold fragt, inwieweit die Abteilung Jugend mit der Abteilung Schule Abstimmungen im Hinblick auf den Wegfall von Schülerläden durch Verlagerung von Angeboten an Schulen trifft. Herr Dr. Heuer sieht im Hinblick auf die Mittelverteilung derzeit keine Notwendigkeit.

Marietta Heuck, Mädchen-Kultur-Treff Dünja, spricht an, dass Projekte wie Dünja teilweise durch zusätzliche Kräfte aus dem Programm „Hilfe zur Arbeit“ notwendige Unterstützung erhielten. Laut Dr. Heuer ist es vollkommen offen wie Fördermöglichkeiten unter Hartz IV aussehen werden.

2 Berichte, Aktuelles, Verschiedenes

2.1 Personelle Zuständigkeiten beim Stadtplanungsamt

Mandy Adam, Bezirksamt Mitte, Abt. Stadtentwicklung, ist mit der vom Senat an den Bezirk übergebenen Zuständigkeit für das Quartiersmanagement die neue Gebietskoordinatorin des Amtes. Die Zuständigkeit beim Stadtplanungsamt für das Sanierungsgebiet Beusselstraße: hat Annette Postler neu übernommen.

2.2 Änderungen von Sanierungszielen im Sanierungsgebiet Beusselstraße

Die derzeitigen Sanierungsziele enthalten noch den Neubau einer Kindertagesstätte im Beusselkiez. Dies beruht auf Bedarfszahlen die Mitte der 90er Jahre errechnet wurden und nicht mehr zutreffen. Die Festlegung der Sanierungsziele ist daher neu zu treffen. Einen Vorschlag sollte der Sanierungsbeauftragte S.T.E.R.N. im Plenum vorstellen.

2.3 Sozialstudie Beusselkiez

Für das Sanierungsgebiet Beusselstraße hat die S.T.E.R.N. eine Sozialstudie in Auftrag gegeben. Diese liegt nun vor. Sie macht neben der Situationsbeschreibung auch Lösungsvorschläge. Die Vorstellung der Studie könnte im September oder Oktober erfolgen. Hierzu könnten Stadtteilplenum, eine Extra-Veranstaltung, bzw. eine vor das Stadtteilplenum vorgezogene Zusatzrunde dienen. Der Vorschlag, einen Termin des polit-talk hierfür zu nutzen, wird von MacherInnen des polit-talk abgelehnt.

2.4 LOS-Termine

Am 8. September findet eine Infoveranstaltung statt, am 8. Oktober ist Antragsschluss für die Projekte (Projektzeitraum 1.1.-30.6.2005), Maximalsumme 10.000 € je Projekt.

2.5 Spendenaktion Siemens Turbinenwerk

Herr Andreas Plich, Mitarbeiter des Siemens Turbinenwerks und auch Anwohner, weist auf eine Spendenaktion hin, die Siemens anlässlich des 100-jährigen Geburtstages des Turbinenwerks organisiert. Die von Siemens innerhalb eines halben Jahres gesammelten Spenden kommen jeweils zur Hälfte dem Huttenkids-Projekt der Bethania Gemeinde bzw. der UNICEF-Kinderhilfe zu Gute. Den Auftakt bildet ein Festakt zum 100-jährigen Jubiläum am 28. August. Ein Infoblatt von Siemens liegt als Anlage 1 dem Protokoll bei.

2.6 Wegfall der Landesförderung für den Jugendbereich Treffpunkt Waldstraße

MitarbeiterInnen der Einrichtung Treffpunkt Waldstraße, einer seit langer Zeit im Gebiet ansässigen psychosozialen Einrichtung teilen mit, dass ab Januar 2005 die präventive Jugendarbeit im Treffpunkt Waldstraße von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz nicht mehr finanziell unterstützt wird. Sollten keine alternative Finanzierungsquelle gefunden werden, bedeutet dies die Schließung der präventiven Jugendarbeit von Treffpunkt Waldstraße.

2.7 Metroliniennetz der BVG

AG Verkehr im Moabiter Ratschlag / Fahrgastbeirat Tiergarten haben mit den Planungen des BVG Konzepts BVG 2005 plus (Planungsstand Anfang Juli 2004) befasst. Jürgen Schwenzel stellt einige der von der BVG beabsichtigten Änderungen vor, die für Fahrgäste in Moabit bedeutend sein werden. Noch besteht die Möglichkeit, sich an den Aufgabenträger für die BVG zu wenden, um Anregungen für Veränderungen einzubringen. Herr Schwenzel lädt Interessierte zum Treffen der AG Verkehr / Fahrgastbeirat Tiergarten am 24.08.04 im Stadtschloss Moabit ein, um dort intensiver zum Thema diskutieren zu können und ggf. eine Stellungnahme zu erarbeiten. (Anlage 2: Beschreibung und Anregungen Fahrgastbeirat Tiergarten)

2.8 Termine

Verschiedene Termine (die vor dem Verschickungstermin des Protokolls liegen) werden angekündigt, so die Eröffnung der neuen Schlupfwinkelräume, die Farafina Veranstaltungen, das Drachenfest im Stadtschloss, Jazz bei der Bethania Gemeinde, ein Jubiläumsfest von Dünja. Am Samstag, 18.9. findet mit einem Fest die offizielle Einweihung der neu gestalteten Bereiche des Moabiter Ratschlag Projekts „Kids in Bewegung“ am Unionplatz statt. Elke Fenster weist auf einen Termin zur Jugendbeteiligung im Wedding hin (23.9., Haus der Jugend, Reinickendorfer Str.), die Ergebnisse der Jugendbeteiligung in Moabit West könnten im Stadtteilplenum vorgestellt werden. Angesichts der vielen interessanten Veranstaltungen regt Ute Winter, Regionaldienst der Jugendförderung, an, solche Nachrichten auch rechtzeitig an die Abteilung zu übermitteln, um so auch dort positive Eindrücke über die Aktivitäten zu bewirken.

2.9 Ausblick Themen

Im September soll u.a. über die Ergebnisse des Jugendforums für Moabit diskutiert werden. Die Sozialstudie Beusselkiez soll erst später behandelt werden. Es soll über die Verlagerung der Verantwortung für das QM an den Bezirk gesprochen werden.



100 Jahre Turbinenfabrik Berlin der Siemens AG Ihr Geburtstagsgeschenk an hilfsbedürftige Kinder

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Turbinenfabrik Berlin der Siemens Power Generation feiert am 28. August 2004 ihr 100-jähriges Bestehen. Immer wieder sind wir in den vergangenen Wochen von Mitarbeitern, Freunden und Gästen gefragt worden, ob man dem Werk auch ein Geschenk machen darf.

Zuerst haben wir uns skeptisch gefragt, womit man einer Turbinenfabrik eine Freude bereiten kann? Aber dann hatten wir eine Idee: Geschenke gehen nicht ans Werk, sondern direkt an hilfsbedürftige Kinder. Deshalb möchten wir mit Ihrer Hilfe zwei ausgewählte Projekte unterstützen.

Huttenkids - Projekt 1

Unser Werk hat seinen Standort in einem sozialen Brennpunkt Berlins. In unserem Stadtviertel „Huttenkiez“ lebt ein hoher Anteil an sozial schwachen Deutschen und Ausländern. Auf Initiative von Anwohnern und mit Unterstützung des Quartiermanagements des Berliner Senats wurde hier vor gut einem Jahr das Projekt „Huttenkids“ ins Leben gerufen. Nähere Angaben dazu finden Sie im Internet unter www.beussel-quartier.de.

Trotz des allgemein anerkannten Bedarfs und der regen Nutzung der „Huttenkids“ Einrichtung ist die Zukunft des Projektes wegen der fehlenden Dauerfinanzierung nach wie vor ungewiss. Hier möchte die Turbinenfabrik Berlin nachbarschaftlich mit Ihrer Unterstützung helfen. Mit Ihren Spenden soll eine Sozialarbeiterstelle für mindestens ein Jahr finanziert werden.

UNICEF - Projekt 2

Als global agierendes Unternehmen sind wir als Siemens-Mitarbeiter oft unmittelbar mit dem Elend in der Welt konfrontiert. Auch deshalb engagiert sich die Siemens AG seit Jahren bei der UN Kinderhilfsorganisation UNICEF. In einer Siemens internen UNICEF-Aktion verdoppelt z.B. die Siemens AG jeden gespendeten Euro seiner Mitarbeiter. Auch so nehmen wir als Mitarbeiter und als Unternehmen unsere soziale Verantwortung wahr.

Die Hälfte der Spendenaktion „100 Jahre Turbinenfabrik Berlin“ geht also in das Projekt „Huttenkids“ und die andere Hälfte an ein UNICEF Schulprojekt in Afghanistan. Auch hier finden Sie nähere Angaben im Internet: www.unicef.de



Ab einem Spendenbetrag von 80 Euro erhalten Sie von uns als Erinnerung eine hochglanzpolierte Verdichterschaufel einer Gasturbine mit Gravur in einer Schmuckschachtel. Ein schöner Blickfang auf Ihrem Schreibtisch im Büro oder zu Hause.

Wir haben folgendes Spendenkonto eingerichtet:

Siemens PG
Stichwort „Geburtstagsgeschenk 100 Jahre Turbinenfabrik“
Deutsche Bank Berlin
BLZ: 100 700 00
Kto-Nr.: 3000 2000

Die Aktion läuft bis zum 28. Februar 2005.
Die Spenden kommen zu 100% den beiden Projekten zu Gute.

Bitte vergessen Sie nicht Ihre genaue Anschrift, an die wir auf Wunsch eine steuerabzugsfähige Spendenbestätigung sowie gegebenenfalls die Verdichterschaufel schicken werden.

Auf unserer Festveranstaltung in Berlin am 28. August 2004 werden diese Schaufeln auch auf einem Stand ausgestellt sein und sind auch dort erhältlich.

Wir hoffen, dass wir für alle diejenigen, die sich über ein „Geburtstagsgeschenk“ Gedanken gemacht haben, eine gute Idee gehabt haben, und würden uns natürlich über ein großzügiges Echo auf unseren Vorschlag besonders freuen.

Für Rückfragen zu unserer Aktion wenden Sie sich bitte an
Franz Plich, Tel. 030 3464 4791, E-Mail: franz.plich@siemens.com .

Schon jetzt bedanken wir uns herzlich und verbleiben
mit freundlichen Grüßen

Franz Plich
Siemens Power Generation
Operating Plant Service

Metrolinienkonzept BVG 2005 plus, Veränderungen in Moabit

Grundlagen: Netzplan BVG Planungsstand 29.06.2004., Linienliste Moabit 09.07.2004 (über IGEB)
Textbeitrag der BVG im BVV-Ausschuss 23.08.2004 (nach Stadtteilplenum)

Metrolinie M27 S+U Pankow<> S+U Jungfernheide

Ersetzt als konzentrierte Achsenverbindung die Linien 227 und 127. Takt: zwischen Wollankstraße und Jungfernheide 5 Min in der Hauptverkehrszeit (HVZ), 10 Min in Nebenverkehrszeiten (NVZ). Betriebsdauer 20 Stunden täglich

Folgende Buslinien werden eingestellt:

Neben den Buslinien 127, 227 (siehe M27) wird es die Linien 248, 340, 341 künftig nicht mehr geben. Ersatz soll durch Veränderungen von bestehenden Linien und neue Linien geleistet werden.

Veränderung 123: Saatwinkler Damm / Mäckeritzwiesen <> S Anhalter Bhf.

Von Mäckeritzwiesen kommend über Beussel- und Turmstraße, neu ab U-Turmstraße über Stromstraße – Perleberger Str. – Lehrter Str. – Regierungsviertel - Brandenburger Tor – Ebertstr. – Potsdamer Platz – S-Anhalter Bahnhof. Der 123er übernimmt damit in Moabit Erschließungsfunktionen des bisherigen 340 und bindet neu Moabit an Regierungsviertel und Potsdamer Platz an.

Veränderung 245: S+U Zoologischer Garten <> Eberswalder Straße

Die Linie 245 wird nach Mitte hin verlängert durch Invalidenstraße – Gartenstr. – Bernauer Str. – Eberswalder Straße (Endhalt Straßenbahn M10) mit Umsteigepunkten an U6 (Zinnowitzer Straße) Nord-Süd-Bahn (Nordbahnhof), U8 (Bernauer Straße)

Veränderung TXL: Flughafen Tegel <> Mollstraße / Prenzlauer Allee

Der TXL erhält in Mitte eine neue Linienführung und wird verlängert. Statt bisher Französische Straße neu Unter den Linden – Karl-Liebknecht-Straße – Prenzlauer Allee – Prenzlauer Berg. In Moabit soll der Halt Turmstraße/Beusselstraße entfallen. Takt: 10 Min in HVZ und NVZ, 20 Min in SVZ

Veränderung 240: Robert-Koch-Platz <> S Storkower Straße

Als Ersatz für den wegfallenden 340 wird in Mitte die erheblich veränderte Linie 240 von Robert-Koch-Platz über die 340er Strecke bis Ostbahnhof fahren und dann weiter wie bisher 240 nach S Storkower Straße. (Taktinformation nicht bekannt)

Neue Linien: 342, 343

Die Linien neuen Linien sollen Erschließungsfunktionen in Moabit mit Bezug auf die Turmstraße leisten, die durch Wegfall von 127 und 341 sowie Veränderung des 123 entstehen:

342: Einrichtungsringlinie U-Turmstr. – Turmstr. – Beusselstr. – Siemensstr. – Bremer Str. – Birkenstr. – Perleberger Str. – Rathenower Str. – Turmstr. – U-Turmstraße

Die Linie verkehrt in HVZ und NVZ sowie samstags und sonntags im 20 Min Takt, jedoch nicht im Abendverkehr (SVZ)

343: Einrichtungsringlinie U-Turmstr. – Turmstr. – Wilsnacker Str. – Alt-Moabit – Kirchstr. – Bartningallee – Hansaplatz – Levetzowstr. – Gotzkowskystr. – Turmstr. U-Turmstraße

Die Linie verkehrt in HVZ und NVZ sowie samstags und sonntags im 20 Min Takt, jedoch nicht im Abendverkehr (SVZ). *Die Linienführung ist auf Forderung des Aufgabenträgers verlängert gegenüber der ursprünglichen (im Stadtteilplenum dargestellten) Planung.*

Unveränderte Linienführungen

Die Buslinien 101, 126, 187 bleiben im Moabiter und angrenzenden Bereich in der Linienführung unverändert.

Nicht mehr befahrene Straßenabschnitte

Beusselstraße zwischen Turmstr. und Kaiserin-Augusta-Allee (340), Kaiserin-Augusta-Allee zwischen Beusselstr. und Wiebestr. (340), Sickingenstr. (127), Heidestr. (248)

Fahrgastbeirat Tiergarten

Rostocker Straße 32, 10553 Berlin, Tel: 390 321 93, Fax: 390 321 94

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Staatssekretärin Maria Krautzberger
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Am Köllnischen Park 3

10173 Berlin

per Fax Nr 030 9025 1084

25.08.2004

Verkehrskonzept BVG 2005 plus: Anregungen zum Bereich Moabit

Sehr geehrte Frau Krautzberger, sehr geehrte Damen und Herren,

wir teilen Ihnen zum Verkehrskonzept „BVG 2005 plus“ hiermit einige Anregungen zum Bereich Moabit mit und bitten Sie diese Anregungen als Aufgabenträger für den öffentlichen Nahverkehr bei der Einführung des Konzeptes zu berücksichtigen.

Generell halten wir die Grundansätze des Konzeptes für richtig. Die Hoffnungen, die wir nach ersten Veröffentlichungen in der Presse im Frühjahr hatten, werden jedoch mit den von der BVG veröffentlichten Plänen nicht erfüllt. So zeigt ein Blick auf den „Metronetzplan“ der BVG mit Metrolinien, S-Bahn und U-Bahn, dass im nordwestlichen Bereich des S-Bahnringes und damit gerade auch in Moabit dieses Netz eine deutlich geringere Dichte aufweist als in den anderen Innenstadtbereichen. Wir bitten diesen Aspekt bei der Fortentwicklung des Konzeptes zu beachten.

Mit dem Wegfall der Linie 340 sind die Linien TXL und 245 wichtig für die Verbindungen von Moabit nach Mitte. Der von der BVG geplante Wegfall des TXL Halts Beusselstraße / Turmstraße muss aus unserer Sicht unbedingt revidiert werden, damit der TXL als Expressbus weiterhin von Moabit West aus Richtung Mitte attraktiv ist, dies kann der Halt S-Beusselstraße aufgrund seiner Lage nicht leisten.

Unbefriedigend ist die Umsteigesituation zwischen den Linien 245 und 240 für Fahrgäste, die bisher ihre Ziele mit dem Bus 340 erreichen konnten. Wir schlagen vor, die Linie 240 bis zum Hauptbahnhof Lehrter Bahnhof zu verlängern. Konkret sind zwei Lösungen für die Wendestelle denkbar: zum einen könnte die Wendestelle Seydlitzstraße genutzt werden (knapper Abstellraum), alternativ ist eine Blockumfahrung Invalidenstraße – Alt-Moabit – Straße am Ulap möglich.

Die beabsichtigten Linien 342 und 343 als Einrichtungsringlinien sind unbefriedigend. Die beabsichtigten Betriebszeiten – keine Bedienung in der SVZ – stellen eine deutliche Verschlechterung für betroffene AnwohnerInnen dar. Der Einrichtungsverkehr hat auch tarifliche Auswirkungen, da so bisher mögliche Kurzstreckenverbindungen für eine Fahrtrichtung entfallen.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Schwenzel